

Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 7 (1931-1932)

Heft: 12

Artikel: Auch Pflanzen brauchen Liebe : ein Frag- und Antwortspiel zwischen einer Hausfrau und einem Gärtner

Autor: Weckert, David

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE NEUESTEN 2 WERKE VON PAUL HÄBERLIN

Das Wunderbare

12 Betrachtungen über die Religion
Geb. Fr. 6.60
Das persönlichste Buch Häberlins

Philosophie als Abenteuer des Geistes

Broschiert Fr. 2.50

So klein dieses Werk an äusserem Umfang ist, so gross ist es an innerem Gehalt. Eine der seltenen philosophischen Schriften, die dem Laien so wertvoll sein kann wie dem Eingeweihten

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG



Rausch's shampooing

Die regelmässigen Waschungen mit Rausch's Camillenseife haben einen äusserst günstigen Einfluss auf das Wachstum der Haare. Die Camille hat zwar ein schwaches aber sehr wirksames Antiseptikum, welches für das Haar von grossem Vorteil ist, es wird gekräftigt und die Kopfhaut gesund und rein.

Originalfl. Fr. 3.50

Erhält. in Parfümerien und Coiffeurgeschäften

J.W. Rausch, Parfümeriefabrik, Kreuzlingen-Hbf. (Schweiz)

AUCH PFLANZEN

Ein Frag- und Antwortspiel zwischen
Von David

Hausfrau: Sagen Sie mir bitte, wann und wie eine Topfpflanze gedüngt werden sollte.

Gärtner: Jede Pflanze, sei es nun eine blühende oder eine Blattpflanze, treibt hauptsächlich im Frühjahr. Das ist auch die Zeit, wo sie reichliche Nahrung braucht. Die Pflanzen sollten deshalb vor allem im Frühjahr gedüngt werden. Besonders schnell wachsende Pflanzen, wie Geranien oder Fuchsien, müssen aber auch während des ganzen Sommers von Zeit zu Zeit Dünger bekommen.

Hausfrau: Eine meiner Tanten, die auf dem Lande wohnt, behauptet immer, dass das Beste für Blumenstöcke gewöhnlicher Pferdemist sei. Manchmal verwendet sie auch Eierschalen zur Düngung. Was halten Sie davon?

Gärtner: Pferdemist schadet den Pflanzen ganz sicher. Er ist zu scharf und verbrennt die Wurzeln. Eierschalen schaden zwar nichts, aber sie sind wirkungslos.

Hausfrau: Wissen Sie, diese Frage der Düngung hat mich bis jetzt abgehalten, mich ernstlich mit Zimmerpflanzen abzugeben. Wenn man fünf verschiedene Personen befragt, bekommt man fünf verschiedene Auskünfte. Und gerade die Fachleute werfen mit chemischen Bezeichnungen wie Phosphor, Kali, Nitrat usw. so herum, dass eine Frau von vornherein verzweifelt, irgend etwas zu verstehen.

Gärtner: Das ist auch gar nicht nötig. Eine Frau kann eine ausgezeichnete Köchin sein, ohne eine Ahnung von Chemie zu haben. Ebenso ist es gar nicht nötig, sich theoretisch weit und breit auszukennen, um die Zimmerpflanzen richtig zu düngen. Die Sache ist doch ganz einfach: Verzichteten Sie auf alle Theorie, auch auf die Anwendung aller Hausmittel, und kaufen Sie den Dünger für Ihre Topfpflanzen in irgendeiner Samenhandlung. Dann können sie nicht fehlgehen. Das Pulver wird einfach nach Vorschrift im Wasser aufgelöst und die Pflanze damit begossen.

Hausfrau: Das leuchtet mir ein! Noch ein

BRAUCHEN LIEBE

einer Hausfrau und einem Gärtner
Weckert. II. Teil

anderer Punkt, der mir viel Schwierigkeiten macht: Ist es wirklich wahr, dass die Zimmerpflanzen regelmässig versetzt werden müssen?

Gärtner: Jede Pflanze, die nicht in der freien Natur steht, braucht die Nahrung, die in der Erde steckt, mit der Zeit auf. Dem lässt sich allerdings durch regelmässige Düngung etwas vorbeugen. Das Versetzen ist aber dennoch notwendig, weil jede Pflanze mit der Zeit grösser wird und auch einen grössern Topf braucht. Die beste Zeit zum Versetzen ist der April oder Mai, die Zeit also, wo die Pflanze zu treiben beginnt.

Heben Sie die Pflanze samt dem Wurzelbaum durch Stürzen des Topfes sorgfältig heraus. Der neue Topf muss etwa so gross sein, dass man zwischen dem Ballen und der Topfwand mit dem kleinen Finger herumfahren kann. In den neuen Topf kommt zuerst ein Scherbenstück über das Abzugsloch. Darüber eine Lage klein zerschlagener Scherbenstücke. Bei der gesunden Pflanze sollten die Wurzeln während dem Versetzen möglichst unberührt bleiben. Ist aber der Ballen verfilzt, so reinigen Sie ihn mit einem scharfen Messer. Nachdem die Pflanze samt der neuen Erde im grössern Topf ist, stösst man diesen einige Male stark auf den Arbeitstisch, damit die vorhandenen Hohlräume gut mit Erde ausgefüllt werden. Die versetzte Pflanze darf in der neuen Erde nicht tiefer stehen als beim alten Topf. Nur nie eine Pflanze im Herbst versetzen. Sie wächst nicht mehr gut an und verdorrt vielleicht.

Hausfrau: Ich habe schon gehört, dass Geranien ganz gut selber durch Stecklinge vermehrt werden können. Wie macht man das eigentlich?

***Gärtner:** Man bricht ein Zweiglein unmittelbar unter einem Auge ab, und steckt es in die Erde, so, dass das Auge unter die Erde kommt, denn hier treibt der Zweig die neuen Wurzeln. Die Erde muss von gleichmässiger Feuchtigkeit sein. All-

Die gute Küche



J. Gfeller-Rindlisbacher ^A _G

BERN

BÄRENPLATZ

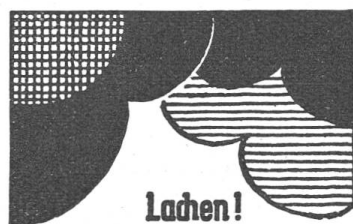
BASEL

EISENGASSE

ZÜRICH

LÖWENPLATZ

Restauration zu jeder Tageszeit



Laden!

Nummer für Nummer

Nebelspalter

scheucht Sorgen und

Kummer.





Jede Hausfrau ist freudig überrascht vom strahlenden Marga-Glanz. Die Schuhcreme Marga in schwarz und farbig glänzt jedoch nicht nur rasch und schön, sondern erhält das Leder auch weich und biegsam.

Wer glücklich will leben, ohne zu hatzen,
Der schlafe acht Stunden auf **Rofshaar**-Matratzen!

Meine Damen! Süßspeisen

brauchen Sie selbst dann nicht zu entbehren, wenn Sie Fettansatz vermeiden wollen. Jede Art süßer Speisen und Getränke lassen sich mit **Hermes Saccharin-Tabletten** statt mit Zucker süßen. Hermes Saccharin-Tabletten sind ein Süßstoff, garantiert ohne Nebenwirkung.

HERMES AG., ZÜRICH 2

zu grosse Feuchtigkeit schadet, so lang die Wurzeln noch nicht ganz herausgekommen sind, denn der Zweig ohne Wurzeln kann die Feuchtigkeit nicht aufnehmen. Sobald die Wurzeln da sind, wird die Feuchtigkeit von der Pflanze aufgenommen. Dann darf der Setzling mehr Wasser bekommen.

Um einen Steckling vor dem Verfaulen zu bewahren, setzen ihn manche Leute in Sand oder auch in Torfmull.

Hausfrau: Für Fr. 1.50 kann ich einen schönen jungen Geranienstock kaufen, um mein Geranienfensterbrett aufzufrischen. Ist es nicht fraglich, ob sich das Versetzen zu Hause lohnt?

Gärtner: Für den Laien ist das Vermehren durch Stecklinge sicher eine sehr unrentable Sache. Es kann ja sein, dass manche Frauen an einem mit Liebe und Sorgfalt gezogenen Steckling mehr Freude haben als am gekauften Stock. Es gibt aber oft Enttäuschungen dabei. Deshalb rate ich im allgemeinen davon ab. Ja, auf dem Land ist das etwas ganz anderes. Schauen Sie nur einmal die Geranienstöcke vor dem Fenster einer Bauernstube an! Die meisten Stöcke sind selber gezogen. Eine Bauernfrau versteht aber auch etwas von der Blumenpflege. Es ist ihr die liebste Beschäftigung in den wenigen freien Stunden, die sie hat.

Die Nelkenstöcke und auch die Oleander vermehrt die Frau auf dem Lande durch sogenannte Senker oder Ableger. Sie biegt einen Zweig von der Mutterpflanze zur Erde ab, deckt ihn zu und befestigt ihn mit Haken, so dass er unter der Erde bleibt. Nach kurzer Zeit zieht der Stiel selbst Wurzeln. Sobald er auch Blätter hat, schneidet sie den Stiel von der Mutterpflanze ab und setzt ihn in einen eigenen Topf. Beim Oleander macht sie es ähnlich.

Hausfrau: Gibt es noch andere Pflanzen, die man selber zu Hause durch Stecklinge vermehren könnte?

Gärtner: Manchmal gelingt es auch bei der Fuchsie. Fast alle andern Zimmerpflanzen aber brauchen sachgemässe Pflege bei der Vermehrung durch Stecklinge: vor allem ganz gleichmässige Wärme in geschlossenem Raum, d. h. Gewächshausluft. Der Gärtner fängt mit dem Setzen der Stecklinge gleich nach Neujahr an,

damit die Pflanzen auf Mitte Mai verkaufsbereit sind.

Achten Sie übrigens darauf, dass Sie Ihre Topfpflanzen immer erst nach den Eisheiligen ins Freie stellen.

Hausfrau: Kakteen können aber sehr leicht durch Stecklinge vermehrt werden. So habe ich selber einige Kakteen gezogen aus kleinen Seitentrieben, die ich in Töpflein mit trockener Sanderde gesteckt habe.

Gärtner: Das lässt sich bei allen Kakteenarten machen. In den letzten 4—5 Jahren waren die Kakteen allgemein beliebt. Heute sehen Sie in Wohnungsausstellungen und auch in modernen Wohnungen anstelle der Kakteen sehr oft den Fikus, den sogenannten Gummibaum. Das ist eine sehr praktische und dankbare Zimmerpflanze. Sie wächst sehr schnell und ist gar nicht empfindlich. Hauptbedingung ist, dass man sie gleichmässig feucht hält. Sie kann Sommer und Winter im Zimmer stehen, im Sommer natürlich auch im Garten. Sie ist ausserdem billig, Sie bekommen sie schon für Fr. 2 bis 2.50.

Hausfrau: Wie steht es eigentlich mit der Zimmerlinde, die man heute wieder so viel sieht? Ist sie auch leicht zu pflegen?

Gärtner: Das Aufkommen der Zimmerlinde ist ein typisches Beispiel dafür, wie sehr auch die Pflanzen Modeströmungen unterworfen sind. Bei den Bauern fand man von jeher ziemlich häufig Zimmerlinden, und zwar sieht man manchmal grosse, mächtige Exemplare, richtige Bäume. In der Stadt aber kam diese Pflanze während vieler Jahre völlig in Vergessenheit. Jetzt, mit den neuen Wohnungen, den grossen Fenstern und den modernen Möbeln, ist sie plötzlich wieder zu Ansehen gelangt.

Die Zimmerlinde ist sehr anspruchslos und ziemlich unempfindlich. Man kann sie das ganze Jahr im Zimmer haben, auch während der Heizperiode. Kälte erträgt sie, aber keinen Frost.

Die Zimmerlinde braucht viel Wasser. Sie hat gern Licht, aber nicht direkte Sonne. Im Verhältnis zu ihrer Grösse braucht sie nur einen kleinen Topf, aber kräftige Erde, Landerde. Sie muss nur einmal im Jahre versetzt werden. Die Zimmerlinden sind deshalb sehr dankbar, weil sie ausserordentlich schnell wachsen,



Das Ideal der Schönheit wandelt sich von Zeit zu Zeit, von Mensch zu Mensch. Unvergänglich und unabänderlich bleibt nur die Macht der gepflegten Erscheinung und das Gebot: ... Rote Farina Marke Echte Eau de Cologne – Urqualität.

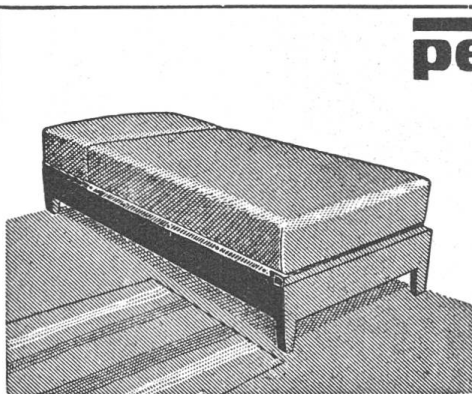


**Echte
Eau de
Cologne**
Seife
Puder
Cremes
Shampooon

Rote Farina Marke

HENNIEZ LITHINÉE

Das Mineralwasser mit dem angenehmen Geschmack.

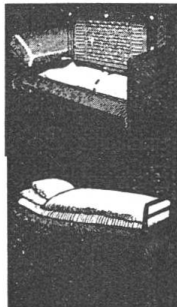


peters

Wohnungsprobleme!

Die neue Peters Kombinations-Bettchaiselongue wird unbedingt Abhilfe schaffen.

No. 739 mit Dea-Polster und reiner Haarfüllung. Auch in Kirschbaum lieferbar.



Besuchen Sie unsere Ausstellung oder verlangen Sie Spezialprospekt

H. PETERS

WERKSTÄTTE FÜR MODERNE KOMBINATIONS-POLSTERMÖBEL
ZÜRICH 1 / UNTERER MÜHLESTEG 2 / TELEPHON 53.141

Eptinger
DIENT DER GESUNDHEIT

und die schönen, hellgrünen Blätter jedem Raum etwas Freundliches geben.

Hausfrau: Um einen bescheidenen Anfang in Blumenpflege zu machen, habe ich mir diesen Frühling einige Geranienstöcke gekauft. Wie soll ich sie pflegen, damit sie möglichst lang halten, und wie lang werde ich sie behalten können?

Gärtner: Die Geranien halten eigentlich so lang man will. Ich habe auf dem Land oft 15—20 Jahre alte Stöcke gesehen. Auch in der Stadt könnten sie, wenn regelmässig mit Dünger nachgeholfen wird, viele Jahre kräftig und schön bleiben. Wichtig ist, sie jedes Jahr mindestens einmal umzusetzen. Entfernen Sie jeden Tag sorgfältig gelbe Blätter und verwelkte Blüten.

PRAKTISCHE EINFÄLLE

Als die verschiedenen Ölflaumer aufkamen, gab mir eine Haushaltslehrerin den guten Rat, den Flaumer einfach nur mit etwas Petrol zu tränken. Das besorge ich nun seit manchem Jahr und freue mich täglich über die einfache Art, die Zimmer lange staubfrei zu haben.

Den frisch gewaschenen Flaumer lege ich in wenig Petrol — er darf beim Flaumen am Boden keine Feuchtigkeitsspuren hinterlassen — und stelle ihn des Geruches wegen eine Nacht lang ins Freie. Nachher brauche ich ihn zum Flaumen der Zimmer. Weil er allen Staub in sich aufnimmt, setzt sich auch auf den Möbeln viel weniger Staub an. Nachdem ich das Zimmer geflaumt habe, lüfte ich noch ganz gehörig, etwa 5 Minuten lang, wobei sich jeglicher Petrolgeruch verliert. Wenigstens hat mir in all den Jahren noch niemand gesagt, es rieche bei mir nach Petrol.

Auch Fusstritte von Kreppsohlen und leichtere Wasserflecken auf dem Parkettboden beseitigt man rasch mit dem feuchten Flaumer, indem man mit dem Fuss darauf tritt und energisch reibt.

Frau L. K., Bern.

Schuhe, wenn auch noch so feucht, lassen sich in wenigen Augenblicken glänzen, wenn 1—2 Tropfen Petrol der Wichse beigefügt wurden.

O. H. K. in M.